

Dieses erachte ich als erste Vorbedingung zu erfolgreichen Unterhandlungen wegen Einstellung des Vogelfanges auch mit den Italienern, und erst dann werden wir hoffen können, daß dem internationalen Übereinkommen zum Schutze der europäischen Vogelwelt auch Italien beitrifft.

Aber nochmals mahne ich zu energischem Handeln, ehe es zu spät ist! Die in Italien gesammelten Beobachtungen über Abnahme der dortigen Wandervögel sprechen eine ernste und untrügliche Sprache, und wenn zur Existenz unserer Vögel Schaffung von Lebensbedingungen für dieselben auch immer die Hauptsache bleibt:

der zweite Faktor zu ihrer Erhaltung ist Beseitigung ihrer Vernichtung in Italien!

## Die Vogelwelt der Insel Sylt.

Von M. B. Hagendefeldt.

(Fortsetzung.)

### VII. Ordnung: Cantores, Sänger.

Familie: Sylviidae, Sänger.

50. *Phylloscopus trochilus* (Linn.), Fitislaubsänger. Nicht häufiger Durchzügler. Hält sich auf in Busch und Gärten.

51. *Hypolais philomela* (L.), Gartenspötter. In Schleswig-Holstein gewöhnlicher Brutvogel. In der Marsch und auf den Inseln nicht so häufig, als Brutvogel seltener.

52. *Acrocephalus streperus* (Vieill.), Teichrohrsfänger. Von Mai bis September häufiger Brutvogel im Röhricht bei Reitum und an der Tinnuer Burg.

53. *Calamodius schoenobaenus* (L.), Schilfrohrsfänger. In den größeren Rohrfeldern der Insel Brutvogel, später auf dem Zuge sehr häufig.

54. *Sylvia curruca* (Linn.), Zaungrasmücke,

55. *Sylvia sylvia* (L.), Dorngrasmücke,

56. *Sylvia atricapilla* (Linn.), Schwarzköpfige Grasmücke,

---

wärtige Übereinkunft binnen der Frist von drei Jahren, vom Datum des Inkrafttretens an gerechnet, mit ihrer Gesetzgebung in Einklang zu bringen."

Auch diese erlaubte Wartefrist ist nicht sympathisch und für das Deutsche Reich jedenfalls auch ohne Zweck.

Alle, welche bei der staatlichen Regelung des Vogelschutzes ein Wort mitzusprechen haben, müssen deshalb mit aller Energie dafür eintreten, daß das Übereinkommen wenigstens bei uns in Deutschland sobald als möglich und gleich von vornherein in allen seinen Punkten durchgeführt werde.

Abgesehen von einigen Gourmands und sonstigen egoistischen Sonderinteressen verfolgenden Individuen wird das deutsche Volk dafür nur aufrichtigst Dank wissen.

57. *Sylvia simplex* (Lath.), Gartengrasmücke. Ziehen im Herbst an der Küste und über die Inseln nach Süden, in Baum und Strauch kurze Rast haltend. Familie: Turdidae, Drosseln (friesisch: Trossel).

58. *Merula merula* (L.), Krostamsel, Schwarzdrossel. In der Provinz häufiger Brutvogel. Im Westen und auf den Inseln häufiger Zugvogel. Einzelne überwintern hier. Ich beobachtete eine, welche vom Herbst bis zum Frühling in meinem Garten sich aufhielt und, mit den Sperlingen auf dem Hofe Futter aufnehmend, sich recht wohl fühlte, trotz des Frostes und öfteren Schneewetters.

59. *Merula torquata* (L.), Ringamsel. Die Ringamsel besucht unsere Inseln nicht so häufig wie die Schwarzdrossel. Man sieht sie nicht jedes Jahr. Ich sah am 16. April d. J. eine auf einem Brachacker bei Reikum.

60. *Turdus pilaris* Linn., Wachholderdrossel,

61. *Turdus iliacus* Linn., Weindrossel. Diese beiden Drosseln ziehen im Herbst und Frühling in großen Scharen durch. Einzelne sieht man den ganzen Winter bei milder Witterung.

62. *Turdus viscivorus* Linn., Misteldrossel,

63. *Turdus musicus* Linn., Singdrossel. Regelmäßige Durchzügler, jedoch nicht so häufig wie die beiden vorigen.

Familie: Saxicolinae, Erdsänger.

64. *Ruticilla tithys* (Linn.), Hausrotschwanz. In der Provinz selten. Einmal brütend gefunden in den Dachhorden auf der Firste des Elternhauses.

65. *Ruticilla phoenicura* (Linn.), Gartenrotschwanz. In allen Gärten häufig auf dem Herbstzuge.

66. *Erithacus rubecula* (Linn.), Rotkehlchen (friesisch: Aastenwinj-füghel = Ostenwindvogel). Auf dem Herbst- und Frühlingsszuge häufig. Zu dieser Zeit findet man es in jedem Garten und jedem Gebüsch. Bei anhaltendem Ostwind treffen die Rotkehlchen am zahlreichsten ein, daher nennt sie der Insulaner Ostenwindvögel.

67. *Saxicola oenanthe* (Linn.), Grauer Steinschmäher (friesisch: Dickweis = Deichbewohner). Der Steinschmäher ist auf allen Inseln sehr zahlreich von Mitte April bis Oktober. Unfruchtbare, sandige Wiesen mit kurzem Rasen sind seine Lieblingsplätze. Hier sieht man ihn allenthalben vergnügt umher hüpfen von Stein zu Stein, von Zaun zu Zaun, die Flügel schlagend, mit dem Schwanz wippend, sein Tschack, tschack rufend. Sein Nest legt er mit Vorliebe in die auf Sylt so häufigen Steinwälle oder Deiche, wie man hier sagt, deshalb auch Dickweis. Im Juni hat er seine fünf blaugrauen Eier ausgebrütet und zieht nun mit der ganzen Kinderschar mit lautem Tschack, tschack von der einen Drahteinfriedigung zur andern lustig der Insektenjagd nach.

68. *Pratincola rubetra* (Linn.), Braunkehliger Wiesenschmäger. Auf dem Zuge häufig.

Familie: Motacillidae, Stelzen.

69. *Motacilla alba* L., Weiße Bachstelze. Ein auf Sylt häufiger Brutvogel von Mai bis September. Rohweder führt *M. lugubris* Temm. als einen auf Sylt beobachteten Gast an.

70. *Budytes flavus* (Linn.), Gelbe Bachstelze. Nicht sehr zahlreich auf dem Zuge. Einzelne Brutvogel.

71. *Anthus spioletta* (L.), Wasserpieper. Als Durchzügler.

72. *Anthus obscurus* (Lath.), Felsenpieper. Häufiger als der Vorige auf dem Herbst- und Frühlingszuge.

73. *Anthus campestris* (L.), Brachpieper. Ist nach Prof. Dahl von Anfang Mai bis Ende August auf den dürren Geländen des Mittelrückens der Provinz, sowie auf Sylt einzeln beobachtet worden. Nistet im Juni.

74. *Anthus Richardi* Vieill., Richardpieper. Wurde von Gätke auf Helgoland öfters beobachtet bei südlichen Winden und schönem, warmem Wetter Ende August und September. Auf Sylt habe ich zweimal ein totes Exemplar erhalten. Rohweder ist der Ansicht, daß der Richardpieper regelmäßig im Herbst bei uns durchzieht. Er glaubt, die Seltenheit der Beobachtung liegt nur in der Scheuheit des Vogels. Droste beobachtete diesen östlichen Gast mehrmals auf der Insel Vorkum.

Familie: Alaudidae, Lerchen (friesisch: Vörkes).

75. *Galerita cristata* (Linn.), Haubenlerche. Auf der Insel Standvogel.

76. *Alauda arvensis* Linn., Feldlerche. Die Feldlerche ist überall gemein. Die Haubenlerche ist nicht so häufig. Die Lerchen brüten zweimal im Jahre von April bis Juli. Die 22 mm langen Eier sind dunkel gefleckt. Die Flecke der Haubenlercheneier sind größer.

77. *Lullula arborea* (L.), Heidelerche. Einzeln und selten.

78. *Otocorys alpestris* (Linn.), Alpenlerche. Von Oktober bis März als Wintergast, jedoch nicht häufig. Zeichnet sich aus durch die am Kopfe vorstehenden schwarzen Federn.

#### VIII. Ordnung: Crassirotres, Dickchnäbler.

Familie: Emberizidae, Ammern.

79. *Miliaria calandra* (L.), Grauammer,

80. *Emberiza citrinella* Linn., Goldammer,

81. *Emberiza schoeniclus* Linn., Rohrammer (fries.: Reidsparrig = Rat-sperling). Die beiden ersten Arten sind nicht häufig, zahlreicher ist der Rohr-

ammer oder Ratsperling, wie ihn der Sylter nennt. An passenden Lokalitäten ist der Rohrammer von März bis Oktober allenthalben zu finden.

82. *Plectrophenax nivalis* (Linn.), Schneeammer (friesisch: Snäkof). Am Wattenmeer im Winter zuweilen häufig.

Familie: Fringillidae, Finken (friesisch: Finken).

83. *Passer montanus* (Linn.), Feldsperling (friesisch: Kuurensparig = Kornsperling). Nicht häufig als Brutvögel einzelne Paare.

84. *Passer domesticus* (Linn.), Hausperling (friesisch: Sparig). Ist sehr häufig. In den fünfziger Jahren war er hier zur Landplage geworden, sodaß man auf seinen Kopf einen Preis setzte.

85. *Fringilla coelebs* Linn., Buchfink (friesisch: Bofink). Von September bis April häufiger Wintervogel. Oft in ganzen Scharen mit den Sperlingen und anderen Wintervögeln durch Hof und Garten ziehend. Einzelne Brutvögel.

86. *Fringilla montifringilla* Linn., Bergfink. Kommt aus dem Norden und ist von September bis April hier nicht selten.

87. *Chloris chloris* (Linn.), Grünling. Von Oktober bis März häufig. Einzelne Brutvögel.

88. *Carduelis carduelis* (L.), Stieglitz. Zur Zugzeit einzeln beobachtet.

89. *Acanthis cannabina* (L.), Bluthänfling. Auf dem Zuge häufig. Brutvögel an der Norderkoje und im Klappholt in einzelnen Paaren. In milden Wintern überwintern einige hier.

90. *Acanthis flavirostris* (Linn.), Berghänfling. Auf dem Herbstzuge häufig.

91. *Acanthis linaria* (L.), Nordischer Leinfink. Gast aus dem hohen Norden, der in manchen Wintern nicht selten ist.

92. *Pyrrhula pyrrhula* (L.), Nordischer Sempel, Dompfaff. Hier nur periodisch vorkommend und dann auch einzeln.

93. *Carpodacus erythrinus* (Pall.), Karmingimpel. Irrgast aus dem Nordosten. Naumann fand 1819 in der Kampener Vogelkoje ein Paar brütend.

94. *Loxia curvirostra* Linn., Fichtenkreuzschnabel. Selten.

## IX. Ordnung: Columbæ, Tauben.

Familie: Columbidae, Tauben.

95. *Columba palumbus* Linn., Ringeltaube (friesisch: Wilj Duff). Kommt auf Sylt öfters vor. In den letzten Jahren haben sogar einige Paare auf der Insel gebrütet, so im Clementschen Garten in Archsum, in den Heinen und in der Kampener Vogelkoje.

96. *Columba livia* Linn., Felsentaube. Nur gelegentlich auf der Wanderschaft vorkommend. Am 11. Juni von Rohweder und Homeyer in den Lister

Dünen beobachtet. Heimat dieses Vogels ist die Felsenküste Schottlands, der Färöer und Norwegens.

97. *Columba oenas* Linn., Hohltaube. Seltener Gast. Im Herbst zuweilen auf der Jagd erlegt, so im Garten des früheren Amtsgerichts.

### X. Ordnung: Rasores, Scharrvögel.

Familie: *Perdicidae*, Feldhühner.

98. *Perdix perdix* (Linn.), Rephuhn (friesisch: Aeckerhenn = Ackerhenne). Das Rephuhn war in früheren Zeiten auf Sylt gemein. A. Rahn führt es 1857 noch als Sylter Brutvogel auf, brütend in der Gegend des Kampener Leuchtturms. Durch starke Winter und unvernünftiges Jagen wurden die Hühner in den sechziger Jahren ganz ausgerottet, sodaß man in Jahren kein Einziges mehr gesehen hat. 1880 hat dann der hiesige Bodearzt Dr. Nicolas wieder neue Hühner ausgesetzt mit gutem Erfolg. Man trifft das Huhn heute an allen Orten der Insel häufig an.

Gleich gute Erfolge würde man vielleicht mit dem Aussetzen von Birkhühnern haben.

99. *Coturnix coturnix* (L.), Wachtel. Die Wachtel ist in Schleswig-Holstein mit Ausnahme des Westens häufig. Hier seltener Durchzügler. Im Herbst bei Archsum beobachtet.

Familie: *Pteroclididae*, Flughühner.

100. *Syrrhaptes paradoxus* (Pall.), Steppenhuhn. Beheimatet ist das Steppenhuhn in den Salzsteppen Innerasiens. Von hier sind sie in kleineren und größeren Zügen in verschiedenen Jahren nach Europa gewandert. In unserer Gegend wurden sie bemerkt: 1859 einzeln an der Westküste von Südjütland. 1863 Ende Mai wurden Steppenhühner auf den Inseln Sylt, Föhr und Amrum gesehen. Nach Steens „Vögel Schleswig-Holsteins“ sollen sie 1863 auf Sylt gebrütet haben. 1888 fand die letzte und größte Einwanderung statt. Sie waren in ganz Deutschland häufig. Anfang der Einwanderung Ende April, Anfang Mai. Am 3. Mai wurden die ersten Steppenhühner in Schleswig-Holstein auf Fehmarn beobachtet. Am 4. Mai sah man sie auf Amrum, am 5. Mai auf Föhr und in der Umgegend von Husum, am 7. Mai auf der Insel Römö, am 14. Mai liegt der erste Bericht von Sylt vor, wo jetzt auf der Heide bei Tinnum und um den Leuchtturm bei Kampen Schwärme von 40 bis 50 Stück gesehen wurden. Die Steppenhühner lebten in den Dünen und Heiden ganz ihrer Gewohnheit, und man hoffte auf ihr Bleiben. Aber schon am 23. Juni wurde nur noch ein Exemplar gesehen. Auf List waren sie schon seit Mitte Juni verschwunden. Einzelne haben sich dann wohl noch auf der Heide und in den weiten Dünen auf-

gehalten. Am 12. September sah der Leuchtturmwärter Jürgensen die letzte zwischen dem Leuchtturm und Braderup. Seitdem wurde nichts mehr gesehen. Es ist öfters derzeit von brütenden Steppenhühnern die Rede gewesen, doch sind keine Fälle bestimmt nachgewiesen worden. Die beiden einzigen in Schleswig-Holstein sicher bekannten Fälle vom Brüten des Steppenhuhns berichtet Rohweder in der Ornithologischen Monatschrift, wo er auch eine farbige Abbildung der Eier giebt.<sup>1)</sup>

Die jetzt folgenden Ordnungen umfassen die Sumpfs- und Schwimmvögel. Sie sind sowohl an Arten wie Individuenanzahl reichlich vertreten.

Die Marschen und Sümpfe, die Dünenhäler und das ewig brandende Meer, sowie das an Fischen und Gewürm reiche Wattenmeer bieten ihnen reichlich Aufenthaltssorte und Nahrung. Der Fremde, der zum ersten Male an der Seeküste, ist erstaunt über das interessante Leben der Seevögel. Im Sommer herrscht ein lautes reges Leben unter den Brutvögeln. Gilt es doch die große Kinderchar hochzubringen. Im Herbst verstummen die Lockrufe, und die Wiesen werden leer. Die Familien ziehen aufs Wattenmeer hinaus, manche ziehen auch schon frühzeitig fort. Ihr Platz wird aber bald wieder besetzt durch die zahlreichen Gäste und Durchzügler aus dem Norden, besonders Enten und Gänse in unermesslicher Zahl. Ihre Mengen bilden große, schwarze Flecke auf dem Wattenmeer. Ihr Geschnatter gleicht fernem Donner. Werden sie aufgeschreckt, so bilden sie Scharen wolkengleich. Es läßt sich dies Leben schwer beschreiben, man muß es sehen.

## XI. Ordnung: Grallae, Stelzvögel.

Familie: Charadriidae, Regenpfeifer.

101. *Oedichnemus oedichnemus* (L.), Triel, Dickfuß. Dieser lerchenfarbige Vogel ist sehr scheu, man sieht ihn daher selten, wenn er bei uns durchzieht. Im September habe ich ihn in den sandigen Marschwiesen am Süderhaff öfters angetroffen. Der Triel ist in Schleswig-Holstein ein seltener Zug- und Brutvogel. Nach Gätke liegen seine nördlichsten Brutstätten im südlichen Holstein. Auf Helgoland wurden in den letzten fünfzig Jahren nur sechs Stück erlegt.

102. *Charadrius squatarola* Linn., Riebihregenpfeifer. Regelmäßiger Durchzügler. Sie halten sich in Schaaren auf den Watten auf. Nach Peters soll der Riebihregenpfeifer früher auf Sylt gebrütet haben. Diese Angabe beruht wohl auf Irrtum.

103. *Charadrius pluvialis* Linn., Goldregenpfeifer (friesisch: Hüderling). Häufiger Zugvogel. Die ersten langen schon im August an. Am Haff und auf

<sup>1)</sup> Rohweder, Das Steppenhuhn (*Syrhaptes paradoxus* Pall.) in Schleswig-Holstein. Jahrgang 1889, Seite 16 und 29.

den Heiden hört man ihren weithin tönenden Loderuf. Viele bleiben bis in den Winter, erst starker Frost vertreibt die letzten. Vor 50 Jahren war der Goldregenpfeifer noch hier Brutvogel.

104. *Charadrius morinellus* Linn., Mornell. Seltener Durchzügler. Er berührt nicht gern die Meeresküsten. Auf dem Schleswig-Holsteinischen Landrücken ist er zur Zugzeit gemein.

105. *Charadrius alexandrinus* L., Seeregenpfeifer (friesisch: Mööst). Häufiger Brutvogel am Wattenstrand der Insel. Er legt sein Nest als eine nackte Vertiefung im Sande des Haffufers an. Am Königshafen bei List findet man seine Nester mit denen der Zwergseeschwalbe (*St. minuta*) zusammen.

106. *Charadrius hiaticula* Linn., Sandregenpfeifer. Häufiger wie der vorige. Er nistet auch im grünen Marschboden am Brackwasser (Ellenbogen, Wüll und auf Hörnum).

107. *Charadrius dubius* Scop., Flußregenpfeifer. Seltener Durchzügler. Von Peters irrtümlich als Brutvogel angeführt.

108. *Vanellus vanellus* (L.), Riebiß (friesisch: Wüeb und Rübvitt). In allen feuchten Wiesen, Sümpfen und auf hoher Heide häufiger Brutvogel, doch nimmt er unter dem Druck der Verhältnisse, zunehmendem Verkehr und Bodenkultur an Zahl ab. Zu seiner Verminderung trägt auch viel die seit Jahren Mode gewordene Riebißeier-Eßerei bei. Die Jungens sammeln heute die Riebißeier wie sie gelegt sind.

Trotzdem sieht man im Herbst hier noch große Scharen bis hundert Stück in den Wiesen herum ziehen. Erst andauernder Frost vertreibt die Riebiße, bei milder Witterung sind sie schon Mitte Februar oder Anfang März wieder da. Die ersten Riebiße haben dann oft unter unerwarteter Kälte zu leiden. Zu solchen Zeiten findet man am Strande manchen verendeten Vogel.

109. *Arenaria interpres* (Linn.), Steinwälzer. Im Herbst seltener Durchzügler. Er verschwindet immer mehr und mehr.

110. *Haematopus ostrilegus* Linn., Austerfischer (friesisch: Lüüf). Schwarz, weiß, rot sind seine Farben — ein echter deutscher Vogel. Am ganzen Oststrand häufiger Brutvogel. Durch sein lebhaftes Wesen und seine außerordentliche Wachsamkeit ist er zum Wächter unserer Vogelwelt geworden. Erhebt er seine Stimme, so ist im Nu die ganze Schar vom Haff in Aufregung. Der Austerfischer ist auch im Abnehmen begriffen, zumeist Schuld des unvernünftigen Eier sammelns.

Familie: Gruidae, Kraniche.

111. *Grus grus* (L.), Grauer Kranich. In Schleswig-Holstein nicht häufig. Brutvogel im Osten der Provinz. Hier sieht man ihn zuweilen zur

Zugzeit in kleinen Haken in südwestlicher Richtung oder umgekehrt hoch durch die Lüfte ziehen. Vereinzelt nur läßt sich ein Wanderer nieder. Ich besitze ein Exemplar, welches auf Hörum aus der Luft heruntergeschossen wurde.

## XII. Ordnung: Grallatores, Reiherartige Vögel.

Familie: Ciconidae, Störche.

112. *Ciconia ciconia* (L.), Weißer Storch (friesisch: Störk, auch Adebar). Seit circa vier Jahren ist der Storch Brutvogel der Insel geworden; es nistet hier seit der Zeit ein Paar in Altweesterland auf einem Bauernhause.

113. *Ciconia nigra* (L.), Schwarzer Storch. Wurde hier einmal auf List zur Zugzeit beobachtet.

Familie: Ardeidae, Reiher.

114. *Ardea cinerea* L., Grauer Reiher. Der Fischreiher ist hier regelmäßiger und nicht seltener Durchzügler. Auf dem Frühlingszuge sieht man sie vereinzelt, zur Herbstzugzeit aber in Gesellschaften von fünf bis zwölf Stück. Sie halten sich auf an den Wehlen und am Wattenmeer, öfters tagelang.

115. *Nycticorax nycticorax* (L.), Nachtreiher. Seltener Gast aus dem Süden, der im Schleswigschen erlegt wurde bei Dezhüll und auf Sylt (Rohweder). Andere Reiher sind auf Sylt nicht vorgekommen, auf Helgoland wurde ein Löffelreiher erlegt (*Platalea leucorodia*). Nach Leverkühn wurde im Mai 1876 auf der Insel Föhr beim Dorfe Nieblum ein Nachtreiher erlegt mit unentwickeltem Eierstock. Das Exemplar befindet sich in der Sammlung des Lehrers Reitelheim in Borgsum.

Familie: Gallinulidae, Wasserhühner.

116. *Rallus aquaticus* Linn., Wasserralle. Als Durchzügler zuweilen nicht selten. Im Herbst in den nassen Wiesen am Wattenmeer mehrere kleine Scharen junger Vögel beobachtet.

117. *Crex crex* (L.), Wiesenralle, Wachtelkönig. Auf dem Herbstzuge regelmäßig einzeln.

118. *Ortygometra porzana* (Linn.), Getüpfeltes Sumpfhuhn. Einmal im Duplum erlegt auf dem Herbstzuge.

119. *Gallinula chloropus* (Linn.), Grünfüßiges Teichhuhn. Zur Zugzeit mehrfach erlegt in den südlichen Marschwiesen.

120. *Fulica atra* Linn., Schwarzes Wasserhuhn, Bläßhuhn. Kommt während des ganzen Jahres hier vor, ausgenommen zur Brutzeit. Im Frühling und Herbst sind sie zahlreicher.

## XIII. Ordnung: Scolopaces, Schnepfenvögel.

Familie: Scolopacidae, Schnepfenvögel.

121. *Numenius arcuatus* (L.), Großer Brachvogel (friesisch: Riintitter = Regenpfeifer),

122. *Numenius phaeopus* (L.), Regenbrachvogel. Sind beide auf dem Frühlings- und Herbstzuge zahlreich. Ersterer häufiger. Einige treiben sich das ganze Jahr im Wattenmeer umher, ohne zu brüten. Strenge Kälte vertreibt die letzten Brachvögel aus dem Haff, aber nur auf kurze Zeit, im April oder Mai erscheinen sie schon wieder. Die jungen Brachvögel geben ein schmackhaftes Wildbret.

123. *Limosa lapponica* (Linn.), Rostrote Uferschnepfe. Zur Herbstzugzeit häufig. Auf den Watten und am Haffstrande in großen Scharen. Im Frühjahr weniger zahlreich.

124. *Limosa limosa* (L.), Schwarzschwänzige Uferschnepfe. Wie die vorige auf dem Herbstzuge häufig. Nach Rohweder nistet sie in den Niederungen zwischen Sorge und Eider.

125. *Scolopax rusticola* Linn., Waldschnepfe. Regelmäßiger und häufiger Durchzügler, besonders im Herbst. Man findet zu dieser Zeit an gewissen Tagen die Waldschnepfe allenthalben in den Hainen, im langen Dünengras, auf der Heide und in den sumpfigen Wiesen, selbst im Dorfe in den größeren Gärten. Besonders häufig erscheint die Waldschnepfe im Herbst, wenn ein plötzlicher Südweststurm mit Regen und Nebel einsetzt. An einem solchen Nachmittage bemerkte ich vor Jahren im und am Lorenzenhain unzählige Waldschnepfen liegen. In der Nacht wurde die Witterung gut, und am anderen Morgen waren die Schnepfen spurlos verschwunden.

Auch auf Helgoland ist zuweilen ein gewaltiger Schnepfenzug. Nach Gätke werden öfters an einem Tage über 100 Stück erlegt, am 18. Oktober 1861 wurden etwa 600 und am 21. Oktober 1823 sogar 1100 Stück an einem Tage gefangen und erlegt.

Die ersten Schnepfen bemerkt man hier Mitte März, für den Herbstzug ist der Oktober der Hauptmonat. Einzelne bleiben den ganzen Winter. Auf List trieb ich in den Weihnachtstagen trotz Schnee und Eis eine Schnepfe aus den sumpfigen Wiesen. Es war allerdings ein milder Winter gewesen.

126. *Gallinago gallinago* (L.), Bekassine,

127. *Gallinago major* (Gm.), Große Sumpfschnepfe,

128. *Gallinago gallinula* (Linn.), Kleine Sumpfschnepfe (friesisch: Stönk).

Die Bekassine ist hier ein nicht zahlreich vorkommender Zugvogel, zahlreicher kommt die kleine Sumpfschnepfe in den nassen Sumpfwiesen bei Tinnum vor, ebenso die große Sumpfschnepfe.

129. *Totanus totanus* (Linn.), Rotbeiniger Wasserläufer (friesisch: Miire). In allen Bruch- und Marschwiesen der Insel zahlreicher Brutvogel von Anfang April bis Ende September.

130. *Totanus littoreus* (L.), Heller Wasserläufer,

131. *Totanus ochropus* (Linn.), Punktierter Wasserläufer,

132. *Totanus fuscus* (Linn.), Dunkler Wasserläufer,

133. *Totanus glareola* (L.), Bruchwasserläufer. Diese vier Wasserläufer sind hier regelmäßige Zugvögel. *T. littoreus* ist am häufigsten von April bis Mai. Während des Sommers kleine Gesellschaften auf den Watten, kommen aber selten auf das Vorland und in die Wiesen. Von Juli mehrt sich ihre Zahl bis September. Jetzt trifft man ihn an den Gräben und Wassern der höheren Wiesen, im Wattenmeer jedoch in großer Anzahl. *T. fuscus* hält fast dieselben Zeiten inne, ist aber nie so häufig. *T. glareola* erscheint im Frühling, *T. ochropus* Ende Juli, sie streichen dann zwischen den Inseln im Wattenmeer hin und her. Anfang September ziehen die letzten ab.

134. *Tringoides hypoleucus* (Linn.), Flußuferläufer. Auf dem Frühlingszuge selten. Im Herbst (September) sieht und hört man ihn überall am Watt.

135. *Philomachus pugnax* (Linn.), Kampfläufer (friesisch: Brunshenn). Nicht seltener Brutvogel in den Sümpfen unter den Dünen von April bis in den September. Interessant ist es, ihren Kampfspiele zuzusehen. Ich kenne einen solchen Platz, wo sich die Hähne schon seit circa 20 Jahren alljährlich zur Balzzeit bekämpfen. Die einzelnen Gesellschaften scheinen genau bestimmte Plätze innezuhalten.

136. *Tringa maritima* Brünn., Seestrandläufer. Seltener Zugvogel, einzeln unter Gesellschaften anderer Strandläufer.

137. *Tringa canutus* (Linn.), Isländischer Strandläufer. Ausgenommen die Brutzeit, ziehen diese Strandläufer das ganze Jahr am Wattenmeer umher. Die meisten im September und Oktober.

138. *Tringa alpina* Linn., Alpenstrandläufer,

139. *Tringa Schinzi* Chr. L. Br., Schinz=Alpenstrandläufer. Zur Zugzeit sehr häufig in großen Schwärmen am Wattenmeer. *Tr. Schinzi* nicht so zahlreich.

140. *Tringa subarcuata* (Güldenst.), Bogenschnäbliger Strandläufer. Auf dem Herbst- und Frühlingszug häufig. Zu Beginn der Zugzeit sieht man viele rotrückige.

141. *Tringa Temmincki* Leisl., Temminck's=Zwergstrandläufer. Nicht zahlreich. In kleinen Schwärmen sieht man sie zur Zugzeit hier und dort am Wattenmeer, auch einzelne unter anderen Strandläufern.

142. *Tringa minuta* Leisl., Zwerg-Strandläufer. Häufiger Zugvogel an den Küsten und auf den Inseln der Nordsee, im Frühjahr nicht so zahlreich.

143. *Limicola platyrhyncha* (Temm.), Kleiner Sumpfläufer. Selten auf dem Herbstzuge.

144. *Calidris arenaria* (Linn.), Sanderling. Am Wattenmeer häufig auf dem Herbst- und Frühlingszug.

145. *Recurvirostra avosetta* Linn., Säbelschnäbler (friesisch: Plüti genannt nach seinem Ruf). Ist hier jetzt ausgestorben, als Zugvogel auch nicht jedes Jahr anzutreffen. Vor circa 20 Jahren noch einzeln auf Hörnum als Brutvogel gefunden.

146. *Phalaropus lobatus* (L.), Schmalschnäbliger Wassertreter,

147. *Phalaropus fulicarius* (Linn.), Plattschnäbliger Wassertreter. Beide nicht häufige Zugvögel. (Schluß folgt.)

## Einige Bemerkungen über das Nest der Beutelmeise.

Von Professor Dr. S. Nitsche-Tharandt.

(Mit Tafel XII.)

Im vorigen Jahre (1901) durfte ich die Pfingstzeit im Draueck verleben, d. h. in dem Teil der Niederung an der Mündung der Drau in die Donau, welcher nördlich von ersterem und westlich von letzterem Flusse zwischen den Städten Upatin und Ešseg gelegen ist. Die beiden größeren Ortschaften innerhalb dieses Gebietes sind Darda und Bellhe, nach denen die beiden dort gelegenen großen Herrschaften des Fürsten von Schaumburg-Lippe und des Erzherzogs Friedrich benannt sind. Hier konnte ich, Dank dem liebenswürdigsten Entgegenkommen der beiden Domänendirektionen unter Führung der Herren Oberförster Schrader-Darda und Forstmeister Pfennigberger-Bellhe, die interessantesten Beobachtungen anstellen. Aus dem reichen Schatze der so gewonnenen Erfahrungen will ich heute einiges über den Nestbau der Beutelmeise mitteilen.

Mein langgehegter Wunsch, die Beutelmeise, *Remiza pendulina* (L.)<sup>1)</sup>, an ihren Brutplätzen kennen zu lernen, wurde gleich bei dem ersten Ausfluge, zu dem mich Herr Forstmeister Pfennigberger mitnahm, erfüllt. Der östlich von Bellhe zwischen diesem Flecken und der Donau gelegene, ausgedehnte Strich ist eine von den zahlreichen Armen und Altwässern der Donau durchzogene Sumpf- und Riedlandschaft, in welcher die niederen, ursprünglich von ausgedehnten, heute allerdings durch verschiedene Ursachen stellenweise gelichteten Schilfdickichten und Röhrichten bedeckten Teile zerstreute Kopfweiden tragen, während die etwas

<sup>1)</sup> Die von Pražak beliebte Umänderung von *Remiza* in *Remizus* ist unzulässig.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Hagendefeldt Meinert Bernhard

Artikel/Article: [Die Vogelwelt der Insel Sylt. 308-318](#)